

## ICH FREUE MICH ...

Monika Metzler.

TV-FOTO:  
ROLAND MORGEN

„... als frühere Barbelserin und zeitweilige Exil-Triererin über meine neue Wohnung, die mitten in der Stadt liegt. Sie erspart mir Autofahrten nach Trier und lässt mir somit mehr Zeit für meine ehrenamtlichen Engagements.“

Monika Metzler (66),  
Trier.

„Barbeln“ (vom mittelalterlichen Kloster St. Barbara) ist ein früherer Trierer Vorort und seit seiner Eingemeindung 1888 Teil der Südstadt. *rm.*

## Straßensanierung in Nonnweiler führt zu Umleitungen

**Nonnweiler.** Seit Mitte der Woche wird in Nonnweiler die Landesstraße 149 (Kostenbacher Straße) saniert. Betroffen ist der Abschnitt zwischen dem Autobahnzubringer und dem Abzweig der L 365 in Richtung Sitzerath. Während der Bauzeit ist die Strecke für circa drei Wochen voll gesperrt. Von der Sperrung betroffen ist auch die Anschlussstelle Nonnweiler/Bierfeld.

Gesperrt sind die Ausfahrt aus Richtung Trier und die Auffahrt in Richtung Saarbrücken/Kaiserslautern. Die Umleitung des Verkehrs auf der A 1 und zur A 1 erfolgt über die Anschlussstelle Braunshausen. Der Verkehr aus Richtung Wadern/Wadrill wird über ...

# Kinder geben Edelkrebse eine neue Heimat

Züscher Schüler betätigen sich als Artenschützer im Naturpark Saar-Hunsrück und setzen 300 Tiere in Teich

**Umweltbildung und Artenschutz – das sind zwei wichtige Aufgaben des Vereins Naturpark Saar-Hunsrück. Deshalb bietet er häufig Mitmach-Aktionen an. Bei einer von ihnen war kürzlich in Züscher eine Gruppe von Grundschulern im Einsatz. Die Kinder setzten rund 300 kleine Edelkrebse in einen Teich im Wald und bestaunten dabei auch ein großes Exemplar dieser Spezies mit seinen kräftigen Scheren.**

Von unserem Redakteur  
Axel Munsteiner

**Züscher.** „Iiiiih“, entfährt es einigen Züscher Grundschulkindern spontan, als Sascha Schleich zu seinem abgestellten Autos geht, den Kofferraum öffnet und dann aus einer Kiste ein Tier herausholt, das sechs oder sieben Jahre alt ist, stolze 18 Zentimeter misst und mit seinen zwei kräftigen Scheren in der Luft herumschnappt. Denn Schleich ist Züchter und Experte für Flusskrebse. Mit ihm und ihren Lehrern haben die Zweit- bis Viertklässler eine Wanderung zu einem Weiher im Wald bei Züscher gemacht. Auch Susanne Schmid, Umweltbildungsreferentin beim Naturpark Saar-Hunsrück, ist mit von der Partie.

### Bestand deutlich geschrumpft

Was Schleich in seiner rechten Hand hält, ist das ausgewachsene Exemplar eines Edelkrebse – neben dem Steinkrebs die einzige heimische Art, die sich in unseren Gewässern noch tummelt. Aber der Bestand dieser Gattungen ist in den zurückliegenden 100 Jahren deutlich geschrumpft. Sie sind selten geworden. Daran ist nicht nur zum Beispiel die Schadstoffbelastung der Gewässer schuld.



Dieses „Prachtexemplar“ fasziniert die Züscher Grundschüler. Experte Sascha Schleich hält in seiner rechten Hand einen ausgewachsenen Edelkrebs. Die Kinder haben kurz darauf 300 Jungtiere dieser Gattung in einen Teich gesetzt.

TV-FOTO: AXEL MUNSTEINER

Die aktuell stärkste Bedrohung für Edelkrebs und Steinkrebs sind eingewanderte amerikanische Flusskrebse. Sie verdrängen nicht nur die heimischen Gattungen, sondern sind auch häufiger Überträger der so-

genannten Krebspest. Das alles erklärt Schleich den aufmerksamen Kindern, die ihn noch mit anderen Fragen löchern. „Beißen die auch?“, will eine Schülerin wissen. „Ja, und das kann bei so einem großen Krebs auch richtig we-

hrt“, antwortet Schleich. Er erklärt ihnen auch, warum Krebse so etwas wie „Superman“-Fähigkeiten haben.

Denn ihnen können abgerissene Scheren oder Beine nachwachsen, wenn sie sich häuten und ihren al-

ten Panzer abwerfen. Das Gebiet zwischen der Talsperre Nonnweiler und dem Waldweiher bei Züscher, der vom Dombach gespeist wird, hat Schleich im Auftrag des Naturparks schon 2013 untersucht und dabei festgestellt, dass es dort keine amerikanischen Flusskrebse gibt, die Qualität der Gewässer sich aber als Lebensraum für die heimischen Edelkrebse eignet.

### Population wieder stärken

Das ist die Voraussetzung dafür, dass die Züscher Schüler nun eine ehrenvolle Aufgabe übernehmen dürfen. Schleich hat nicht nur den einen großen Edelkrebs dabei, den er auch wieder mit nach Hause nehmen wird.

Die Kinder dürfen ihm dabei helfen, 300 Jungkrebse – die sogenannten Sömmerlinge – in den Teich zu setzen. Dafür haben Schleich und Schmid extra kleine Gläser mitgebracht, die mit Wasser gefüllt werden. So können die Kinder die kleinen Tiere vom Auto in den Weiher bringen und sie dort ins Freie lassen. „Wir wollen mit unseren Mitmach-Aktionen bei den Kindern ein besseres Verständnis für die Zusammenhänge in der Natur schaffen“, sagt Schmid. Die Naturpark-Mitarbeiter und Schleich haben noch an einer anderen Stelle in der Nähe kleine Edelkrebse eingesetzt – und zwar im Angelteich des Vereins Gewässerfreunde Fraubachtal.

Schleich betont, „dass solche Schutzmaßnahmen an geeigneten, isolierten Gewässern mit dazu beitragen können, die Population der heimischen Krebse wieder zu stärken und somit den Edelkrebs in manchen Regionen vor dem Aussterben zu bewahren“.